

Die Apfelbaummistel

Frühlingsbote mit besonderer Wirkung

Der medizinische Einsatz der Mistel ist vielfältig. Im Bereich der Krebstherapie hat sie sich einen besonderen Namen gemacht. Die Apfelbaummistel wird dabei bei speziellen Indikationen eingesetzt.

Bald ist es wieder so weit: Von Ende April bis Mitte Mai entfalten die Apfelbäume ihre volle Blütenpracht. Die auf den Bäumen wachsende Apfelbaummistel dagegen hat ihre winterliche Blütezeit bereits beendet. Die außergewöhnliche Pflanze ist der erste Frühlingsbote und erstrahlt zu Jahresbeginn in leuchtend gelbgrüner Farbe. Aus der Mistel werden wertvolle Naturheilmittel hergestellt, wofür sie bis zu viermal jährlich geerntet wird. Aufgrund ihrer frühen Blütezeit erfolgt die Frühjahrsernte zwischen Januar bis März. Dann ist die Mistel besonders reich an ätherischen Ölen und verströmt einen zarten Duft, um Insekten zur Bestäubung anzulocken. Gleichzeitig beginnen nun die jungen Mistelsamen zu keimen.

Die in Europa heimische weißbeerige Mistel (*Viscum album*) ist ein Halbschmarotzer. Durch einen so genannten Senker verbindet sie sich mit dem Wirtsbaum und kann somit dessen Wasser und Nährstoffe nutzen. Fotosynthese betreibt die Mistel allerdings selbst. Da der Wirtsbaum ihre Lebensgrundlage darstellt, zerstört die Mistel ihn nicht.

Hohe immunstimulierende Wirkung

Durch ihren Einsatz in der komplementären Krebstherapie ist die Mistel medizinisch bekannt. In Deutschland ist die Misteltherapie mittlerweile sogar die am häufigsten angewandte



Mistelkeimling mit Senker auf Baumrinde



Apfelbaumblüte und Mistel auf Apfelbaum

komplementärmedizinische Therapieform. Sie kann die Lebensqualität der Patienten erheblich verbessern, indem sie zum Beispiel die Nebenwirkungen konventioneller Therapien (wie Cancer-Related Fatigue, Schlaf- und Appetitlosigkeit, Übelkeit) reduziert und die körpereigenen Selbstheilungskräfte aktiviert. Neben Apfelbäumen wächst die weißbeerige Mistel auch auf Tannen oder Kiefern. Aus den verschiedenen Mistelpflanzen werden unterschiedliche Mistelprodukte gewonnen. In der anthroposophischen Medizin hängt die Wahl des jeweiligen Produktes von der Konstitution des Patienten sowie von der Organlokalisierung des Tumors ab.

Die Apfelbaummistel hat eine hohe immunstimulierende Wirkung. Sie wird vor allem bei einer eher kräftigen Konstitution des Patienten und bei Tumoren des Bauchraums oder des Un-

terleibes eingesetzt. Führt eine bisherige Therapie, beispielsweise mit der Tannenmistel, zu einer ungenügenden Patientenreaktion, kann auch hier zur Apfelbaummistel gewechselt werden.

Neben onkologischen Erkrankungen kommt die Mistel außerdem bei anderen Beschwerden zum Einsatz. Die Apfelbaummistel erzielt bei Gelenkerkrankungen wie der Arthrose hervorragende Wirkungen. Wässrige Auszüge der Pflanze werden dabei als Quaddel in die Haut gespritzt oder gezielt in Akupunkturpunkte injiziert. Aufgrund ihrer immunstimulierenden Wirkung aktiviert die Apfelbaummistel rasch die körpereigenen Selbstheilungsprozesse und bessert damit die durch die Arthrose verursachten Schmerzen. Dies geschieht oft schon nach nur wenigen Behandlungen. Gelenkreizungen werden seltener oder verschwinden sogar ganz. ■